

zur Verstopfung derselben von uns thun, wenn wir gegenwärtig eine kurze Aufmerksamkeit darauf wenden. Wir feiern nämlich heute wieder das Andenken des Mannes, welchem es an dem nicht gefehlt zu haben scheint, dessen Seltenheit und Mangel ich zugleich mit als einen Grund jener Klagen über die erwähnten Vorkommenheiten betrachte; ich meine nämlich den Mangel an ächter Begeisterung. — Wer, wie der vortreffliche, um unsere Schule so hoch verdiente Gehler, den Zweck des Lebens gehörig gefaßt hat, und weiß, was er wollen soll, und worauf es dabei ankommt, der dürfte wohl der seyn, nach welchem wir uns hier umsehen.

Lassen Sie uns also einmal, ohne weitere Vorbereitung, die Begeisterung nach ihrer Natur, ihren Gründen und ihrem Einflusse etwas näher kennen lernen und begleiten Sie mich einige Minuten mit ihrer Aufmerksamkeit bis ans Ziel. — Was die Bildung des Wortes und die daraus hervorgegangne Gestalt betrifft, so würde es, Vergleichungsweise, sprachrichtiger lauten: Begeistung; es möchte nämlich hergeleitet seyn von der Einheit, (dem Singular) seines Stammes, nicht von der Mehrheit, (Plural) wie Beschildung, Bedachung, Bekleidung, Bemannung (eines Schiffs), wo es nicht heißt: Beschilderung (von Schilder), Bedächerung (von Dächer), Bemännerung (von Männer) u. s. w. Doch das sind vielleicht Kleinigkeiten. Sieht man aber nun ferner auf die Bedeutung so gebildeter Wörter, so findet man sie ohne Schwierigkeit. Eigentlich drücken sie freilich meistens eine Handlung aus, wie die hier angeführten, und wie Beseelung, Belebung, Befruchtung, Belastung, und (hundert) andere nebst dem unfrigen, folglich Mittheilung des in demselben Enthaltene, einen Uebergang der Wirksamkeit des bezeichneten Hauptbegriffs auf irgend einen Gegenstand oder eine Person; aber auch den daraus hervorgegangenen Zustand